

Patrick Modiano: „Memory Lane“

Playboys am Abgrund

Von Dirk Fuhrig

Deutschlandfunk, Büchermarkt, 27.09.2024

Bröckelnder Glanz: In „Memory Lane“ erinnert Patrick Modiano an den Zerfall der Bürgerlichkeit in den 60er- und 70er-Jahren.

Eine Gruppe von Freunden in Paris. Es sind die 60er-Jahre. Maddy und Paul Contour sind der Kern des wohlhabenden Zirkels, an den der Ich-Erzähler über einen Arbeitskollegen Anschluss findet.

„In dem Grüppchen, das ich mit zwanzig beobachten konnte, war ich kein richtiges Mitglied. [...] Eingeführt hat mich Georges Bellune. Ich arbeitete damals in einem Musikverlag – eine ganz untergeordnete Stellung –, und Bellune saß im Büro nebenan.“

Das Buch ist datiert mit „18. Mai 1979“. Der Ich-Erzähler erinnert sich darin an eine Zeit, die mehr als ein Jahrzehnt zurückliegt. Eine scheinbar unbeschwerte Epoche, jedenfalls für die Personen aus diesem Kreis, die sich in den besseren Gegenden der französischen Hauptstadt bewegen.

Bankierssöhnchen bei Dia-Abenden

Es sind Erben, die von lukrativen Investitionen fabulieren, aber in Wahrheit in den Ruin schlittern; ein ambitionierter Nachwuchs-Schauspieler, der mit einem älteren Gönner zusammenwohnt. Geschäftsleute, die in Afrika Geld gemacht haben; einer ist Händler „für helles Holz“; auch ein „Bankierssöhnchen“ ist dabei. Zwei in die Jahre gekommene Junggesellen glänzen mit Dia-Abenden nach Brasilien-Reisen. Man trägt lässigen Schick - Flanellanzüge und Blazer -, mitunter leicht geckenhaft.

„Bourdon, mit seiner Sonnenbräune, seinem dunklen welligen Haar, seinem Raubtierlächeln, seiner Wortkargheit und seiner Pfeife, spielte gern den Hochseegentleman und glich eher einem Schiffssteward.“

Ein Playboy am Abgrund... Man trifft sich in eleganten Bars und Restaurants in den gehobenen West-Pariser Vierteln. Oder bei den Contours am Palais-Chaillot. Ein US-amerikanischer Soldat, der nach der Befreiung 1945 in Frankreich geblieben ist, macht sich in dem großbürgerlichen Haushalt als eine Art Butler und musikalischer Unterhalter nützlich.

Schwermütiger Country-Song

„An anderen Abenden entzündete Maddy ein Feuer im großen Backsteinkamin des Salons, und Doug sang für uns, sich auf der Gitarre begleitend, Romanzen aus seiner Heimat

Patrick Modiano

Memory Lane

Aus dem Französischen von Elisabeth Edl

Illustriert von Pierre Le-Tan

Kampa Verlag, Zürich

128 Seiten

20,00 Euro

Kentucky. Bourdon und Winegrain stimmten lauthals ein in eines dieser Lieder: ‚Memory Lane‘, das Doug mir beibrachte, während der Aufenthalte in Grosbois und auch später noch am Cap d’Antibes. Paul Contour lauschte ‚Memory Lane‘ mit gedankenverlorenem Blick. Das Lied erzählte von Pferden, die man im Morgengrau dahintraben sieht und die niemals wiederkehren.“

Die Nachkriegszeit, verkörpert in dem in Paris gestrandeten US-Soldaten, ist in Modianos Szenerie ebenso präsent wie der bröckelnde Glanz der Bürgerlichkeit. In der prächtigen Ferienvilla der Contours an der Côte d’Azur ist der Strom abgestellt. Sie ist mit einer Hypothek belastet und muss verkauft werden, genau wie alle anderen Immobilien des Gastgeber-Paars.

Den Text umgibt die Melancholie einer Welt im Untergang. Patrick Modiano gelingt es, in wenigen Bemerkungen den Charakter einer Figur hervortreten zu lassen. In diesem Bändchen wird sein einzigartiger Stil unterstützt durch Zeichnungen von Pierre Le-Tan. Der mit dem Schriftsteller befreundete Illustrator hat Anfang der 80er-Jahre zwei Bücher gemeinsam mit ihm veröffentlicht. Der 1945 geborene Modiano zählte damals noch zu den „jungen Wilden“; berühmt geworden ist er 1968 durch die beißende Nachkriegssatire „Place de l’Étoile“.

Unheimliche Symbiose aus Bild und Text

Le-Tans Schwarz-weiß-Zeichnungen gehen mit Modianos geheimnisvoll dahinrollenden Sätzen eine extrem stimmige Symbiose ein. Sei es in dem Porträt des Gastgebers Paul Contour, den er mit zurückgegelter Tolle und markanten Krähenfüßen in den Augenwinkeln zeichnet. Sei es in der mit wenigen Strichen skizzierten puristischen Möblierung einer Pariser Stadtwohnung: ein breites Fenster, das den Blick über eine Dachterrasse in den Himmel über Paris eröffnet. Davor eine geschwungene Sofalandschaft ohne jeden Schnörkel.

In Modianos Text heißt es dazu:

„In der Avenue Paul-Doumer vermitteln die betont nüchterne Ausstattung des Salons, seine pastellfarbenen Wände und der Langhaarteppich einen Eindruck von Luxus und Eleganz, dem man nur schwer widerstehen konnte. Delval hatte leuchtende Seidenstoffe für den Bezug einiger Sitzmöbel gewählt. Nur ein Mann mit sehr sicherem Geschmack konnte sich ein solches Wagnis erlauben.“

Text und Bilder atmen die Atmosphäre der 60er- und 70er-Jahre. Sie kreieren eine flirrende Stimmung, die an einen Song, ein Chanson denken lassen. Patrick Modiano hat immer wieder Liedtexte geschrieben, etwa für Françoise Hardy. Seine wellenförmig dahingleitenden Sätze erinnern an Repetition, an einen Refrain. Hier in „Memory Lane“ tritt sein suchendes Schreiben, das er später in seinen längeren Texten, den Romanen, immer noch weiter ausbreitet, mustergültig zu Tage. Im Französischen spricht man von der „petite musique“, dem typischen Klang, der immer wiederkehrenden sprachlichen Melodie, durch die sich der Stil eines Schriftstellers auszeichnet. Diese Erzählung, dieser schwermütige Country-Song, wirkt wie das Modell, der Prototyp für den einprägsamen, süchtig machenden Stil des späteren Literatur-Nobelpreisträgers.